



Erste interkantonale Zukunftskonferenz der Schweiz in Schänis

96 Teilnehmerinnen und Teilnehmer debattieren über «Meine Linthebene – morgen!»

Das «Forum Lebendige Linthebene» hat die Bewohnerinnen und Bewohner der Linthebene zur ersten interkantonalen Konferenz der Schweiz eingeladen. Über 100 Interessenten haben sich gemeldet. Freitag und Samstag haben sich die 96 «Auserwählten» aus den Kantonen Glarus, Schwyz und St. Gallen in der Mehrzweckhalle von Schänis getroffen. Ziel des Treffens war, gemäss Franco De Zanet, Präsident des «Forums Lebendige Linthebene», die Wünsche, Visionen und Vorstellungen der Bevölkerung in Bezug auf die Zukunft der Linthebene zu eruieren. Als Zeithorizont galt das Jahr 2020.

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Zukunftskonferenz haben die verschiedensten politischen, sozialen und kulturellen Interessengruppen vertreten. Jung und Alt konnten gemeinsam Ziele und Vorstellungen über die Zukunft der Linthebene entwickeln. Das Klima der Zukunftskonferenz war geprägt von einer hohen Gesprächskultur und gegenseitigem Respekt zwischen den Teilnehmerinnen und Teilnehmern.

Nach eineinhalb Tagen spannenden und kreativen Auseinandersetzungen und Diskussionen haben sich viele gemeinsame Themenfelder gebildet. Unter anderem gehören dazu die Sicherheit der Linthebene gegen Hochwasser, der Erhalt der Landwirtschaft, die interkantonale Vernetzung der Linthebene, die Definition einer gemeinsamen Identität für die Linthebene, die Förderung des Tourismus sowie der Schutz von Natur und Landschaft.

Die Ergebnisse der Zukunftskonferenz werden der interkantonalen Linthkommission, unter dessen Patronat das Forum steht, zur Weiterbearbeitung übergeben und durch Fachleute geprüft. Franco De Zanet: «Alle Ergebnisse der Zukunftskonferenz und die Resultate der Weiterbearbeitung werden den Teilnehmern und der Öffentlichkeit kommuniziert. Das Forum wird eine absolut transparente Kommunikationspolitik betreiben.»

Die Zukunftskonferenz ist eine erprobte Methode, Menschen mit verschiedenen Interessen und Meinungen an der gemeinsamen Entwicklung einer Zukunftsvision zu beteiligen. So wird die Bevölkerung in die Gestaltung ihrer Region einbezogen. Die Methode basiert auf konstruktiven Gesprächen in Kleingruppen. Aus diesen Gesprächen werden gemeinsame Ideen herausgefiltert und weiterentwickelt. In Schänis hat sich – wie die positive Haltung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer es zeigte – die Zukunftskonferenz bewährt.

Schänis, 26. Februar 2005